

Jahresbericht

über das Schuljahr 1867—1868.

I. Chronik des Gymnasiums.

1867.

Am 28. August, beim feierlichen Schlusse des Schuljahrs, wurde der 6. ordentliche Lehrer Dr. Rudolf Bouterwek aus seiner bisherigen Stellung entlassen.

Am 4. October Eröffnung des neuen Schuljahrs.

Dem Schulamts-Candidaten Herrn Friedr. Saltzmann hatte das Königl. Provinzial-Schul-Collegium gestattet, sein Probejahr am hiesigen Gymnasium abzuhalten. Er wurde demgemäss am 3. October verpflichtet und am 4. den Schülern vorgestellt, aber schon am 7. October dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Cöln überwiesen. Hierdurch wurde eine Abänderung des Stundenplans nöthig.

Der Predigtamts-Candidat Herr Wilhelm Urner wurde am 9. October in seinen Wirkungskreis als Lehrer der Religionslehre in den untern Klassen eingeführt, gab aber denselben am 14. December auf, um eine Stellung in Langenberg anzutreten.

Am 16. December wurde an die Stelle des Abgegangenen der Predigtamts-Candidat Herr Otto Stoltenhoff in die Schule eingeführt.

Am 30. October fiel der Unterricht wegen der Wahlen zum Preuss. Landtag aus.

Am 23. December, Nachmittags um 3 Uhr, wurde die Schule für die Dauer der Weihnachtsferien geschlossen. Nach der Schlussandacht wurden die Locationszettel für das erste Vierteljahr 1868 vertheilt.

1868.

Die Vorseier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs wurde Sonnabend den 21. März, von 10 Uhr an, begangen. Der Ober-Primaner Hermann Schmidt trug eine von ihm ausgearbeitete lateinische Rede über die Schlacht bei Grossbeeren vor. Der Ober-Primaner Karl von Lilienthal hielt einen deutschen Vortrag über das Thema: „Welches sind die Bande, die uns an das Vaterland knüpfen.“ Inhalt, Form und Vortrag dieser Ansprache befriedigten in gleicher Weise und zeigten, dass der Verfasser seine Aufgabe mit Wärme erfasst und mit Liebe ausgeführt hatte.

Die Festrede des Oberlehrers Herrn Dr. Creelius hatte die „Hohenzollern als Reichsfürsten“ zum Gegenstande. Nach Hinweisung auf die Einigung zunächst des nördlichen Deutschlands unter Preussen, welche in Folge der jüngsten Kriegsereignisse sich vollzogen hat, und auf die Verdienste des Hauses Hohenzollern um die Vorbereitung und Anbahnung der Neugestaltung Deutschlands, besprach der Redner ausführlicher die Stellung, welche dieses Haus seit den ältesten Zeiten, in denen es bekannt wurde, zu dem Kaiser und den Reichsangelegenheiten einnahm: wie es, so lange die Hoffnung auf Kräftigung der Centralgewalt und Herstellung der Reichseinheit

noch nicht aufgegeben war, gerade in seinen tüchtigsten Fürsten alle seine Bemühungen hierauf richtete. Hervorgehoben wurden dabei die Burggrafen Friedrich III. und VI., von denen letzterer der erste Kurfürst von Brandenburg aus dem Hause wurde, und der Sohn dieses, Kurfürst Albrecht Achilles. Alsdann berührte der Redner die erfolgreichen Bestrebungen der Nachkommen und Nachfolger Albrechts, von der Mark aus durch Erwerbung benachbarter Länder die Hausmacht zu stärken, Bestrebungen, welche schliesslich, als der in Aussicht stehende Anfall der Herzogthümer Jülich-Cleve-Berg die Eifersucht des Hauses Habsburg erregte, die Hohenzollern wieder nöthigte, die seit einem Jahrhundert beobachtete Zurückhaltung und Beschränkung auf ihre Stellung als Landesfürsten aufzugeben und sich in die Politik der europäischen Mächte mit hineinziehen zu lassen. Indem sie hierdurch zugleich in ein feindseliges Verhältniss zum Hause Habsburg hineingedrängt wurden, fiel ihnen die von diesem misskannte Aufgabe zu, die Einheit des zerfallenen deutschen Reichs-Körpers wieder anzubahnen, eine Aufgabe, welche sie seit dem grossen Kurfürsten unablässig und mit immer gesteigertem Erfolge zu lösen bemüht waren.

Am 8. April, um 11 Uhr, wurde die Schule in üblicher, feierlicher Weise geschlossen; am 30., mit dem Beginn des Sommer-Halbjahrs, wieder eröffnet. Seiner Ansprache an die Schüler hatte der Director das Bibelwort: „Er lässt es den Aufrichtigen gelingen“ zu Grunde gelegt.

Mit diesem Tage (30. April) trat Herr Candidat Stoltenhoff seine erweiterte Thätigkeit am Gymnasium an. Durch Krankheit genöthigt hatte Herr Candidat Elsermann sich am 4. April in seine Heimath begeben. Es musste demnach die seit mehreren Wochen eingerichtete Vertretung desselben in ein dauerndes Verhältniss übergeleitet werden, um die bereits hervortretenden Nachteile des wiederholten Lehrerwechsels in der Klasse Sexta aufzuheben. Da Herr Candidat Stoltenhoff den Erwartungen, welche man von seiner Gewissenhaftigkeit und seiner Lehrgabe zu hegen berechtigt war, vollkommen entsprach, so konnte demselben das Ordinariat in Sexta, nebst dem lateinischen und deutschen Unterrichte, zu den Religionsstunden, die ihm bereits anvertraut waren, mit um so grösserer Beruhigung übergeben werden, als er, bei der durch Einfügung des katholischen Religionsunterrichts in die gewöhnlichen Schulstunden unerlässlich gewordenen Abänderung des Stundenplanes, den Religionsunterricht auch in Quarta und Secunda zu übernehmen wohlbefähigt sich auswies. Wir freuen uns, in ihm, unserem alten Schüler, einen wackern Collegen, wenn auch nur auf kurze Zeit, gewonnen zu haben.

Am 28. Mai stimmte die städtische Schul-Commission einhellig den Vorschlägen bei, welche der um das Wohl des Gymnasiums hochverdiente Vorsitzende derselben, Herr Ober-Bürgermeister Lischke, zum Zwecke der Erhöhung des Gehalts aller Lehrer am Gymnasium und an der Realschule eingebracht hatte. Mit ebenso grosser Bereitwilligkeit, wie die Schul-Commission die Vorschläge des Herrn Ober-Bürgermeisters angenommen hatte, erhob am 9. Juni die Stadtverordneten-Versammlung dieselben einstimmig zu ihrem Beschlusse und gab dadurch den Lehrer-Collegien aufs neue den unzweideutigsten Beweis eines richtigen Verständnisses der grossen Aufgaben, welche dieselben zu lösen berufen sind.

Zum Andenken an diesen die Väter der Stadt ehrenden Beschluss möge der bezügliche Paragraph des Sitzungs-Protocolls der Stadtverordneten-Versammlung vom 9. Juni hier eine Stelle finden:

„Erhöhung der Lehrergehälter am Gymnasium und der Realschule hierselbst.“

„Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium hat durch Rescript vom 22. Januar v. J. mitgetheilt, dass, nachdem die höheren Schul-Anstalten behufs Anwendung des Normal-Besoldungs-Etats classificirt worden, das Gymnasium und die Realschule hierselbst zur ersten Normal-Gehalts-Klasse zu rechnen seien. Nach Vorschrift des Normal-Etats solle für diese Klasse betragen:

Das Director-Gehalt 1800 Thlr. und das Gehalt für die ordentlichen Lehrer mit Ausschluss der Hilfslehrer und technischen Lehrer, mithin für die definitiv angestellten Inhaber sowohl der Oberlehrerstellen als auch derjenigen Stellen, welche im Etat als ordentliche Lehrer- oder Kollaboratorstellen bezeichnet sind, das Minimum 600 Thlr., das Maximum 1300 Thlr., der Durchschnitt 950 Thlr. Für Dienstwohnungen sollen nach Vorschrift des Normal-Etats zehn Prozent des Gehalts in Abzug gebracht und zur Anstaltskasse besonders vereinnahmt werden.

Zugleich ist Bericht darüber erfordert worden, in welcher Weise den Forderungen des Normal-Etats bei den hiesigen Anstalten genügt werden könne.

Diese Angelegenheit hatte im verflossenen Jahre wegen der äusserst ungünstigen Lage, in welcher sich die Stadtgemeinde in Folge von Cholera, Theuerung und Arbeitsstockung befand, nicht befördert werden können, ist aber nunmehr von dem Ober-Bürgermeister wieder aufgenommen worden, und derselbe konnte heute der Stadtverordneten-Versammlung die abgeschlossenen Verhandlungen der städtischen Schul-Commission und des von ihr zur Vorprüfung der Sache gewählten besonderen Ausschusses vorlegen.

Aus diesen Verhandlungen erhellt zunächst, dass, obgleich das Dienst-Einkommen der Lehrer an den beiden genannten Anstalten Elberfelds bereits vor zehn Jahren um 2075 Thlr. (nämlich für das Gymnasium um 1025 Thlr. und für die Realschule um 1050 Thlr.) und seither vielfach durch persönliche Zulagen an einzelne Lehrer und Erhöhung des Gehaltes einzelner Stellen verbessert worden ist, — dasselbe doch noch weit davon entfernt ist, den Sätzen des erwähnten Normal-Etats zu entsprechen.

Ganz abgesehen aber hiervon, hat die Schul-Commission aus den Erfahrungen der letzten Jahre die Ueberzeugung gewinnen müssen, dass eine baldige und namhafte Erhöhung der Gehälter im unmittelbaren Schul-Interesse geboten sei. Die Schul-Commission befürwortet daher bei der Stadtverordneten-Versammlung, dass eine solche Erhöhung, vom 1. Januar k. J. ab, nach Massgabe der speciellen Vorschläge eintreten möge, welche in den anliegenden beiden Uebersichten verzeichnet sind.

Das Gehalt der Lehrer würde sich danach im Ganzen erhöhen: bei dem Gymnasium um 1085 Thlr., bei der Realschule um 1680 Thlr., zusammen 2765 Thlr. Die der Stadt daraus erwachsende Mehr-Ausgabe, — welche nicht genau mit diesen Ziffern zusammenfallen kann, weil bei Erhöhung der Gehaltsziffer auch der Abzug für die Dienstwohnung verhältnissmässig wächst, würde betragen: für das Gymnasium 1040 Thlr., für die Realschule 1670 Thlr., zusammen 2710 Thlr.

Die Stadtverordneten-Versammlung erhob die Vorschläge der Schul-Commission einstimmig zu ihrem Beschlusse und erhöhte demgemäss die Gehälter der Directoren und Lehrer der beiden Anstalten auf die in den vorgelegten beiden Uebersichten vermerkten Beträge. — Diese Uebersichten wurden zum gegenwärtigen Protokolle paraphirt.⁴

Die Pfingstferien dauerten vom 30. Mai bis 3. Juni einschliesslich.

Der Gymnasial-Lehrer Herr Dr. Bernhardt hatte, von der Schul-Commission bereitwillig zur Reise nach Berlin unterstützt, am 27. und 28. März d. J. der Turnlehrer-Prüfung sich unterzogen. In dem demselben am 14. Mai zugegangenen Schreiben des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums wurde er davon benachrichtigt, dass ihm die Prüfungs-Commission eine gute Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichts an Gymnasien etc. zuerkannt habe.

Am 13. Juni wohnte der Herr Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Wiese, der als Commissar des Herrn Ministers von Mühlner Excellenz eingetroffen war, zwei Unterrichtsstunden des Lehrers der Mathematik und Physik am Gymnasium, Herrn Dr. Sommer, bei und beurlaubte denselben Tags darauf.

Durch das weise und entschiedene Verfahren des Herrn Commissars wurde die von dem Herrn Minister in väterlicher Fürsorge für das Gedeihen der Anstalt angeordnete Massregel rasch und glücklich ausgeführt. Die städtische Schul-Commission, von dem Herrn Ober-Bürgermeister zu einer ausserordentlichen Sitzung berufen, dankte dem Herrn Minister durch ein Vertrauensvotum, indem sie einstimmig beschloss, den von diesem zu sendenden Nachfolger des Beurlaubten in dessen Stelle einrücken zu lassen. Sein Verdienst um das Gymnasium hat der Herr Minister durch einen Act ganz besonderer Liberalität erhöht, durch welchen es möglich wurde, den für die nunmehr erledigte Stelle von ihm bestimmten Lehrer zum sofortigen Antritt derselben willig zu machen.

Inzwischen wurde der mathematische und physikalische Unterricht in Prima dem Herrn Dr. Prasser, Lehrer an der Königlichen Gewerbeschule hierselbst, übergeben und in den übrigen Klassen einstweilen der abgegangene Lehrer vertreten, soweit die verfügbaren Kräfte dies zulassen. Herrn Dr. Prasser sind wir für die Bereitwilligkeit

zu Dank verpflichtet, mit welcher er die ihm angetragene schwierige Stellung übernahm, wie andererseits Herr Director Luthmer dadurch, dass er das Bedürfniss der Anstalt, an welcher er selbst eine Reihe von Jahren hindurch erfolgreich gewirkt hat, freundlich berücksichtigte, seine erprobte Liebe zu derselben aufs neue thatsächlich bewiesen hat.

Der Weisung des Herrn Ministers von Mühler Excellenz Folge leistend, ist Herr Oscar Meinhold, bisher Lehrer an der Realschule zu Halle a. d. Saale, am 1. Juli in die dritte ordentliche Lehrerstelle am hiesigen Gymnasium eingerückt, sodann am 2. den Schülern, die zu diesem Zwecke versammelt worden waren, vorgestellt und an demselben Tage in das Collegium eingeführt worden.

Ueber den bisherigen Lebensgang des Herrn Meinhold erhalten wir von ihm folgende Mittheilungen:

Oscar Meinhold, geb. 1838 zu Weissenfels, besuchte das Domgymnasium zu Naumburg a. d. Saale vom August 1851 bis Michaelis 1857, studirte in Halle Mathematik und Physik, arbeitete an den höhern Lehranstalten der Francke'schen Stiftungen als Hilfslehrer bis Michaelis 1862, ging nach Absolvirung des Examens pro fac. doc. an die lateinische Schule (jetziges Progymnasium) zu Rogasen in der Provinz Posen und folgte Michaelis 1863 einem Rufe nach Halle zurück. Seine fünfjährige Thätigkeit als zweiter und stellvertretender erster Mathematiker an der Realschule I. Ordnung daselbst wurde nur dadurch kurze Zeit unterbrochen, dass es ihm vergönnt war, den Feldzug in Böhmen bei dem Füsilier-Bataillon des 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 67 mitzumachen, wobei er durch die Gnade Sr. Majestät zum Offizier befördert wurde. Seine Versetzung hierher erfolgte am 1. Juli.

In die durch den Abgang des Herrn Dr. Hollander zur Erledigung kommende 5. ordentliche Lehrerstelle ist am 25. Juni Herr Dr. Bruno Waas, Gymnasial-Lehrer a. D. zu Königsberg, von der städtischen Schul-Commission einstimmig gewählt und die 6. seit Jahresfrist erledigte Stelle dem Herrn Dr. Hermann Siebert aus Marburg einstweilen provisorisch übertragen worden.

Am 10. August wohnte der Herr General-Superintendent Dr. Theol. Eberts dem Religionsunterrichte in Tertia, Quinta und Prima bei.

Ueber die am 17. August, unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungs- und Schulraths Dr. Landfermann, abgehaltene Abiturienten-Prüfung wird unten (S. 19. f.) das Nähere verzeichnet werden.

II. Lehrverfassung.

1. Uebersichts-Tabelle

über die Verwendung der Lehrkräfte und die Vertheilung des Unterrichts, nach dem Stande seit dem 1. Juli 1868.

Nr.	Namen der Lehrer.	Ordinariat.	Unterrichts- Gegenstände.	I.	Ober- II.	Unter- II.	III. Coet. A.	III. Coet. B.	IV.	V.	VI.	Summa.
1	Prof. Dr. Bouterwek, Director.	I.	Religionslehre Lateinisch Griechisch	2 2 6			2			3		15
2	Prof. Dr. Clausen, erster Oberlehrer.	ober-II.	Deutsch Lateinisch Griechisch Gesch. u. Geogr.	3 3	8 2	2						21
3	Dr. Crecellius, zweiter Oberlehrer.	IV.	Lateinisch Hebräisch Geschichte	6 2	2				10 3			23
4	Dr. Völker, dritter Oberlehrer.	V.	Deutsch Lateinisch Gesch. u. Geogr. Naturgeschichte		2				2	2 10 2 2	2	22
5	Dr. G. Petri, erster ordentl. Lehrer.		Griechisch Französisch Gesch. u. Geogr.	2	2	2	2	2 3	6 2	3		24
6	Dr. A. Petry, zweiter ordentl. Lehrer.	Unter-II.	Deutsch Lateinisch Griechisch Gesch. u. Geogr.		2 4	2 10		3				21
7	Mathem. Meinhold, dritter ordentl. Lehrer.		Mathematik Physik Naturgeschichte		4 1	4 1	3 1	3 1	3 1			22
8	Dr. Bernhardt, vierter ordentlicher und Turn-Lehrer.	III. Coet. A.	Deutsch Lateinisch Griechisch Turnen				2 10 6				2	26
9	Dr. Hollander, fünfter ordentl. Lehrer.	III. Coet. B.	Deutsch Lateinisch Griechisch			4		2 10 6				22
10	Cand. Stoltenhoff	VI.	Religionslehre Deutsch Lateinisch			2			2		3 2 10	19
11	Dr. Prasser.		Mathematik Physik	4 2								6
12	Kaplan Albertz, kathol. Religionsl.		Religionslehre		2			2		2		6
13	Kegel, Lehrer der Vorschule I.		Rechnen Schreiben Singen			3				3 3	3	12
14	Hüssen, Lehrer der Vorschule II.		Rechnen Singen								4 2	6
15	Bramesfeld, Zeichenlehrer.		Zeichnen				2		2	2	2	8

2. Lehrpensen in den einzelnen Klassen.

Prima.

Ordinarius: Prof. Dr. Bouterwek, Director.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Bouterwek. Wiederholungen aus der Einleitung in das alte und in das neue Testament, aus der Glaubenslehre und der Kirchengeschichte; fortgesetzte Einprägung des Römerbriefs; Erklärung der Briefe an die Galater und an die Philipper.

Katholische Religionslehre (mit Secunda vereinigt), 2 Stunden. Albertz. Lehre von der Kirche und Geschichte der Kirche von ihrer Gründung bis auf unsere Zeit, nach Martins Lehrbuch, 1. Theil.

2. Deutsch, 3 Stunden. Clausen. Hauptmomente der Entwicklung unserer National-Literatur seit den ältesten Zeiten bis in's 17. Jahrhundert. Eingehend gelesen und besprochen wurde Lessings Laokoon. Uebungen im Disponiren. Monatliche Aufsätze, deren Themata folgende waren:

1a. Kurfürst Friedrich Wilhelm, der Begründer der Macht des Brandenburgisch-Preussischen Staates. b. Das erste Triumvirat. 2. Uebersetzen des Gedichts von Sadoletus: de Laocoontis statua (Lessings Laok. cap. 6) mit kurzer Einleitung. 3. Ueber einige Attribute, die Cicero (de Orat. II, 36) der Geschichte giebt. 4a. „Was du ererbt von deinen Vätern hast, Erwirb es, um es zu besitzen.“ Göthe. b. Am rollenden Steine wächst kein Moos. 5. Die Treue, ein Grundzug des deutschen Volkscharakters, am Nibelungenliede nachgewiesen. 6. Ob wol noch in unserer Zeit Kreuzzüge nach Palästina stattfinden könnten? 7a. Die Frauen in Schillers „Wilhelm Tell.“ b. Wodurch bestimmt die Gräfin Terzky Wallenstein, sich mit den Schweden zu verbinden? 8. Die Heiligkeit des Herdes bei den Alten. 9. Ein freigestelltes Thema.

Philosophische Propädeutik, mit dem deutschen Unterrichte verbunden.

3. Lateinisch, 8 Stunden. Lectüre: Cic. Tusc. I; or. Philipp. I. u. II; Tac. Histor. IV. V; Tac. Agricola; theilweise mit lateinischer Interpretation. 4 Stunden. Crecelius. Poetische Lectüre: Horaz' Oden Lib. I u. II; Episteln und Satiren, mit Auswahl; Einübung der Horazischen Metra; schriftliche Uebertragungen. 2 Stunden. Bouterwek. Freie lateinische Aufsätze alle 4 Wochen, ein Pensum domesticum alle 14 Tage; Extemporalien und Erörterung grammatischer und stilistischer Fragen, zum Theil angeknüpft an die Rückgabe der verbesserten schriftlichen Arbeiten. 2 Stunden. Crecelius. Die Themata der lateinischen Aufsätze waren folgende:

1. De Germanici expeditionibus. 2. Veteres Graeci quomodo animos post mortem manere censuerint. 3. Gloria est bona fama bonorum. 4. De ludis gladiatoris. 5. De republica Lacedaemoniorum. 6. Quibus rebus factum sit, ut Themistocles eiceretur e civitate atque confugere ad regem Persarum cogeretur. 7. Fortuna plerumque eos, quos plurimis beneficiis ornavit, ad duriores casum reservat. 8. Graecia capta ferum victorem cepit et artes Intulit agresti Latio. 9. Oratio a Claudio Civile in sacro nemore habita. 10. Multo se ipsum quam hostem superasse gloriosius est.

4. Griechisch, 6 Stunden. Bouterwek. Lectüre: Thukydidis Lib. III; Platons Euthyphron. Privatlectüre: Xenophons Cyropädie, von Lib. II, 3, bis IV, 3. 3 Stunden. Homers Ilias Lib. I—XII, meist cursorisch; Sophokles' Oedipus Coloneus. 2 Stunden. — Grammatik, im Anschluss an die Erklärung der Schriftsteller und die Rückgabe der wöchentlichen Extemporalien oder Pensa. 1 Stunde.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome III, p. 1—19. 55—62. 83—87. 130—135. 282—315. Wiederholung der Grammatik. Extemporalien. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Hebräisch, 2 Stunden. Crecelius. Lectüre: Aus Brückners Lesebuch Genesis 1—3. Exod. 1. 2. 3—4. 17. Jud. 9, 1—21. 11. 1 Sam. 16, 1—13. 17. 18. 1—16. 2 Sam. 7. 1 Kön. 3. 17. Jes. 5. 6. Ps. 24. 33. 100. 104. 121. Iob 12. — Grammatik: Einübende Wiederholung der Formenlehre; die wichtigsten Abschnitte der Syntax. Uebungen im Retrovertiren der gelesenen Stücke, verbunden mit Vocabellernen.

7. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Clausen. Geschichte des Mittelalters nach Herbst, anknüpfend an eine cursorische Besprechung von Tacitus' Germania. Allgemeine Wiederholungen. Geographie mit der Geschichte verbunden.

8. Mathematik, 4 Stunden. Sommer; seit dem 16. Juni Prasser. Stereometrie; Auflösung geometrischer und stereometrischer Aufgaben. Gleichungen vom 2ten Grade; arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Combinationslehre, binomischer Lehrsatz.

9. Physik, 2 Stunden. Sommer; seit dem 16. Juni Prasser. Die Lehre vom Licht und vom Schall.
 10. Gesang, 2 Stunden. Kegel. Eine Stunde wurde für Tenor und Bass allein verwandt, die andere für die vereinigten 4 Stimmen. Jede Woche wurde der vierstimmige Choral geübt, ausserdem wurden ernste und heitere Lieder, auch einige Motetten, gesungen.
 11. Turnen, 2 Stunden (mit Secunda A. vereinigt). Bernhardt.

Abiturienten-Aufgaben.

1) Religionsaufsatz: a) für die evangelischen Abiturienten: Die Schriftmässigkeit des 20. Artikels der Augsbургischen Confession: „Wo Glaube und was der Glaube sei“ soll nachgewiesen werden. b) für die katholischen Abiturienten: Wodurch hat Christus in seiner Kirche die volle und ungetrübte Quelle des Glaubens gegründet, oder über Tradition im weiteren und engeren Sinne und über das Verhältniss der Bibel zu beiden. 2) Deutscher Aufsatz: Ernst M. Arndt hat unter sein Bildniss die beiden Sprüche gesetzt: „Fortes fortuna adjuvat!“ und „Gott ist in den Schwachen mächtig.“ Die Wahrheit beider Sprüche ist nachzuweisen und ihre Zusammenstellung zu rechtfertigen. 3) Lateinischer Aufsatz: Exponatur argumentum fabulae Sophocleae, quae inscribitur Oedipus Coloneus. 4) Das Lateinische Scriptum war entnommen aus Muret. V. L. XIX, 18. 5) Das Griechische Scriptum war entlehnt aus Plut. Themist. Cap. IX. 6) Das Französische Scriptum: „Pierre l'Ermite“, nach Michaud, histoire de la première Croisade, Chap. II. 7) Hebräisch: Die bearbeitete Stelle findet sich 1. Samuelis VIII, 19—22. 8) Mathematik: a) Arithmetische Aufgabe: Man sucht 2 Zahlen, deren Summe 41 und deren Quadratsumme 925 beträgt. Welche Zahlen sind es? b) Geometrische Aufgabe: Ein Dreieck zu construiren, wozu gegeben ist die Seite A, der gegenüberliegende Winkel α und die von dieser Winkelspitze nach der Gegenseite gefällte Höhe = h. c) Trigonometrische Aufgabe: Von einem Punkte a in der Horizontal-Ebene aus erblickt man die Spitze eines entfernt stehenden Schornsteins unter einem Elevationswinkel $\alpha = 12^{\circ} 10' 30''$. Nähert man sich in gerader Linie dem Schornstein um $a = 500$ Fuss, so erscheint die Spitze unter dem Winkel $\beta = 35^{\circ} 30'$. Wie hoch ist der Schornstein? d) Stereometrische Aufgabe: In einem würfelförmigen Kasten liegt eine Kugel, die alle Seiten des ersteren berührt. Wie viel beträgt der gesammte nicht ausgefüllte Raum des Kastens, wenn der Durchmesser der Kugel 10 Zoll beträgt?

Ober-Secunda.

Ordinarius: Prof. Dr. Clausen, erster Oberlehrer.

1. Religionslehre (combinirt mit Unter-Secunda), 2 Stunden. Bouterwek, seit Ostern Stoltenhoff. Einleitung in die Schriften des neuen Testaments, Fortsetzung und Schluss; es wurden mehrere Briefe und Abschnitte aus der Offenbarung Joh. im Zusammenhange gelesen und erklärt. Sodann Einleitung in das alte Testament; zusammenfassende Uebersicht über die historischen und einige didaktische Bücher, mit Lesung und Erklärung wichtiger Abschnitte. Röm. V—IX wurden im Grundtext gelernt.

Katholische Religionslehre, s. Prima.

2. Deutsch, 2 Stunden. Petry. Lectüre und Erklärung des „Wallenstein“ von Schiller. Auswendiglernen von Gedichten und freie Vorträge. Uebungen im Disponiren. Alle 4 Wochen wurde ein Aufsatz angefertigt. Die behandelten Themata waren:

1. In wie fern war Roms Lage günstig zur Weltherrschaft? 2. Hütte und Palast. 3. Wer sich nicht nach der Decke streckt, dem bleiben die Füße unbedeckt. 4. Welchen Nutzen gewährt das Erlernen fremder Sprachen? 5. Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zu Theil. 6. *Ἀναγκίαι γὰρ μῆζον οὐκ ἔστιν κακόν.* 7. Sei was du willst, nur sei es recht, Ist es erlaubt, so ist es nicht schlecht. 8. Wodurch wurde Griechenland der früheste Sitz der Bildung in Europa? 9. Die Kreuzzüge und ihre Folgen. 10. Die spartanische Erziehung verglichen mit der unsrigen.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Lectüre: Cicero Epp. sell. (Auswahl von Dietsch) II, 1—12; Laelius; Livius lib. XXI. Privatlectüre (in der Klasse besprochen): Salust. Catilina; Terent. Andria und Eunuchus; Corn. Nepos, verbunden mit Sprechübungen. 5 Stunden. Clausen. — Virgil Aen. lib. VI, VII u. VIII. Memorirt wurden VI, 1—39; 450—476; 724—751; 788—807; 841—901. 2 Stunden. Völker. — Grammatik nach

Berger §§. 259—365 (Syntax des zusammengeführten Satzes); im letzten Quartal Besprechung einiger Abschnitte aus Bergers Stilistik, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen aus Seyfferts Uebungsbuch für Secunda. Wöchentlich ein Pensum (regelmässig abwechselnd ein domesticum und ein extemporale; das domesticum aus Seyffert). Versuchsweise eine freie lat. Arbeit. 3 Stunden. Clausen. Die Themata der letzteren waren:

1. De Pisistrato et Pisistratidis. 2. De Hannibale non solum duce sed etiam causa belli Punici secundi.
4. Griechisch, 6 Stunden. Lectüre: Plutarch Themistocles, Pericles und Aristides, c. 1—12; schriftliche Vorübersetzung. 3 Stunden. Petry. — Homer Od. VI—XV. Privatim wurde gelesen und in der Klasse besprochen Homer Od. I—V. Memorirt wurde IX, 1—200. 2 Stunden. Clausen. — Grammatik nach Berger §§. 263—396; Wiederholung des Pensums der Unter-Secunda. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Halms Uebungsbuch. Alle 14 Tage ein Pensum. 1 Stunde. Petry.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome II, p. 110—144; 427—443. — Grammatik: Gebrauch des Participe Passé, des Artikels, Adjectivs, Adverbs, Pronomens; Rection der Verben; Gebrauch des Infinitivs und der Conjunctionen, nach Ploetz' Schulgrammatik, Lect. 57—78. Extemporalien. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Hebräisch, 2 Stunden. Crecelius. Formenlehre nach der Grammatik von Gesenius, und Lectüre der entsprechenden Stücke aus Brückners Lesebuch.

7. Geschichte und Geographie (combinirt mit Unter-Secunda), 3 Stunden. Clausen. Alte Geschichte mit Ausschluss der römischen, nach Herbst. 2 Stunden. Geographie der Länder am Mittelmeer in alter und neuer Zeit, nach dem Atlas von Kiepert. 1 Stunde.

8. Mathematik, 4 Stunden. Sommer, seit 1. Juli Meinhold. — Geometrie, 2 Stunden, nach Koppe. Repetition der Abschnitte 8 u. 9, 10; Ausmessung des Kreises, das Wichtigste aus den Abschnitten 11—15. — Arithmetik, 2 Stunden. Repetition der Lehre von den Proportionen, Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, nach Koppe und Meier Hirsch.

9. Physik, 1 Stunde (dieselben). Magnetismus und Reibungselectricität, nach Koppe.
10. Gesang, 2 Stunden (mit Prima vereinigt). Kegel.
11. Turnen, 2 Stunden (mit Prima vereinigt). Bernhardt.

Unter-Secunda.

Ordinarius: Dr. Petry, zweiter ordentlicher Gymnasiallehrer.

1. Religionslehre, s. Ober-Secunda.

2. Deutsch, 2 Stunden. Petry. Lectüre und Erklärung von Schillers „Wilhelm Tell“. Auswendiglernen von Gedichten, und freie Vorträge. Uebungen im Disponiren. Alle 4 Wochen wurde ein Aufsatz angefertigt; die Themata waren:

1. Was trat den Römern bei der Unterwerfung Germaniens hemmend in den Weg? 2. Welche Vorzüge hat das Reisen zu Fuss? 3. Ueber die Vortheile des Uebersetzens aus fremden Sprachen. 4. Inhaltsangabe des ersten Actes von Schillers „Wilhelm Tell“. 5. Die Ueberlegenheit Europa's über die andern Erdtheile. 6. Die deutschen Ausdrücke für „sterben“ und „tobt sein“. 7. Wer ist mehr zu beklagen, der Blindgeborene oder der Taubgeborene? 8. Ueber die Achtung vor dem Alter. 9. Ueber die böse Sitte des Aufschiebens. 10. Ueber die Rechte des Menschen gegen die Thiere.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Petry. Lectüre: Cic. pro Roscio Amerino; Livius lib. I, cap. 45 — II, cap. 25. — Virgil. Aen. III und V; schriftliche Vorübersetzung. Memorirt wurden 125 Verse. 7 Stunden. — Grammatik nach Berger 108—258 mit mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen aus Seyfferts Uebungsbuch für Secunda. Wöchentlich abwechselnd ein domesticum und ein extemporale. 3 Stunden.

4. Griechisch, 6 Stunden. Lectüre: Xen. Anab. IV, V, 1—5. Schriftliche Vorübersetzung. 3 Stunden. Hollander. — Homer Od. lib. I u. II. 2 Stunden; im Wintersemester Bernhardt, im Sommersemester

Clausen. — Grammatik nach Berger §§. 179—261 und 295—313. Uebersetzen aus Halm. Alle 14 Tage ein Pensum. 1 Stunde. Hollander.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome II, pag. 33—68. — Grammatik: Formenlehre des Adjectivs und Adverbs. Das Zahlwort. Die Präpositionen. Gebrauch der Zeiten und Moden, nach Ploetz' Schulgrammatik, Lect. 31—57. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Geschichte und Geographie, s. Ober-Secunda.

7. Mathematik, 4 Stunden. Sommer, seit 1. Juli Meinhold. — Geometrie, 2 Stunden, nach Koppe. Repetition der Abschnitte 5 und 6. Gleichheit der Figuren; Verhältnisse der Linien und Figuren; Inhaltsberechnung; 7.—10. Lösung von Aufgaben. — Arithmetik, 2 Stunden. Repetition der 4 Species; Proportionen; Decimalbrüche; Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten; Ausziehung der 2. und 3. Wurzel, nach Koppe und Meier Hirsch.

8. Physik, 1 Stunde. (Dieselben.) Magnetismus und Reibungselectricität, nach Koppe.

9. Gesang, s. Ober-Secunda.

10. Turnen, 2 Stunden (mit Tertia A vereinigt). Bernhardt.

Tertia. Coetus A.

Ordinarius: Dr. Bernhardt, vierter ordentlicher Gymnasiallehrer.

1. Religionslehre (mit Coetus B vereinigt), 2 Stunden. Bouterwek. Lesung und Erklärung ausgewählter Psalmen und des Evangelii Lucae; Auswendiglernen einzelner Psalmen und Bibelabschnitte; Wiederholung von Kirchenliedern.

Katholische Religionslehre (Tertia mit Quarta verbunden), 2 Stunden. Albertz. Vom katholischen Glauben und über die h. Schriften des alten und neuen Testaments, nach Dubelmanns Leitfaden für den katholischen Religionsunterricht, I. Theil.

2. Deutsch, 2 Stunden. Bernhardt. Lectüre und Erklärung verschiedener Abschnitte aus Bachs Lesebuch und mehrerer Schillerscher Gedichte. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Die Themata waren:

1. Philemon und Baucis. 2. Ferrum nocens, ferroque nocentius aurum. 3. Welchen Nutzen und welche Annehmlichkeiten bringt das Reisen? 4. Das Wohnhaus. 5. Die Wohnungen der Alten. 6. 7. Ursachen und Verlauf des Krieges von 1866. 8. Die Belagerung von Gergovia. 9. Das Sonett. 10. Der Ring des Polykrates. 11. Beschreibung einer Kirche. 12. Die Belagerung von Alesia. 13. Beschreibung eines Gemäldes. 14. Cäsar und Ariovist.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Bernhardt. Lectüre: Caesar de bello Gallico VII, 1—4. 33—90. I, 30—54; schriftliche Uebersetzung, Lernen von Vocabeln und Redensarten. 4 Stunden. Ovid. Metam. XI, 85—193. VIII, 260—524. X, 1—63. III, 1—137. VI, 146—312. Schriftliche Uebersetzung und Lernen der Vocabeln. 140 Verse wurden auswendig gelernt, die prosodischen Regeln aus Bergers Grammatik wiederholt. 2 Stunden. — Grammatik: die Syntax nach Berger, mündliche Uebersetzungen aus Spiess' Uebungsbuch für Tertia. Alle 8 Tage ein Extemporale.

4. Griechisch, 6 Stunden. Bernhardt. Lectüre aus Schmidt und Wensch: der Mythos vom Herakles, 1—18, 28. Geschichte des zweiten Messenischen Krieges, 1—8. Lernen der Vocabeln. 3 Stunden. — Grammatik: Repetition der Formenlehre nach Berger; Einzelnes aus der Syntax; mündliches Uebersetzen aus Schmidt und Wensch. Alle 14 Tage ein Extemporale, zuletzt ausserdem alle 14 Tage ein häusliches Pensum. 3 Stunden.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome I, pag. 74—85; 91—106. — Grammatik: Vollständige Einübung der unregelmässigen Verben, Anwendung von avoir und être, reflexive und unpersönliche Verben; Formenlehre des Substantivs, Adjectivs und Adverbs, nach Ploetz' Schulgrammatik, Lect. 19—34. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Petry. Geschichte des Mittelalters, von Rudolph von Habsburg an, und neuere Geschichte bis zum Jahre 1815, nach Pütz. 2 Stunden. — Geographie von Deutschland, nach Daniel. 1 Stunde.

7. Mathematik, 3 Stunden. Sommer, seit 1. Juli Meinhold. — Geometrie (im Winter 1 Stunde, im Sommer 2 Stunden), nach Koppe; Repetition der Abschnitte I—VI; Linien; Winkel, Dreiecke, Vierecke, Kreis; Lösung von Aufgaben. — Arithmetik (im Winter 2 Stunden, im Sommer 1 Stunde); Repetition der Decimalbrüche; die 4 Species; die Buchstabenrechnung, nach Meier Hirsch.

8. Naturgeschichte, 1 Stunde. Sommer, seit 1. Juli Meinhold. Mineralogie, nach Schilling.

9. Zeichnen, 2 Stunden (mit Tertia Coetus B vereinigt). Bramesfeld.

10. Gesang, 2 Stunden. Kegel. Eine Stunde wurde für Sopran und Alt allein verwandt, die andere für die vereinigten 4 Stimmen; s. Prima.

11. Turnen, 2 Stunden (mit Secunda B vereinigt). Bernhardt.

Tertia, Coetus B.

Ordinarius: Dr. Hollander, fünfter ordentlicher Gymnasiallehrer.

1. Religionslehre, s. Tertia, Coetus A.

Katholische Religionslehre, s. Tertia, Coetus A.

2. Deutsch, 2 Stunden. Hollander. Lectüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Bachs Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 3 Wochen ein Aufsatz.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Hollander. Lectüre: Caes. B. G. II, III, VII, 69—90. Schriftliche Uebersetzung. 4 Stunden. Ovid. Met. II, 680—707. V, 385—571. 642—662. VIII, 183—235. X, 1—77. XI, 85—179. Schriftliche Uebersetzung. Memoriren von Versen. Prosodie, nach Berger. 2 Stunden. — Grammatik: Die gesammte Syntax, nach Berger. Uebersetzen aus Spiess' Uebungsbuch. Wöchentlich ein Pensum. 4 Stunden.

4. Griechisch, 6 Stunden. Hollander. Grammatik: Wiederholung des Quartapensums. Verba liquida, Verba auf $\mu\iota$, unregelmässige Verba. Alle 14 Tage ein Pensum. — Lectüre: Die zu den genannten Abschnitten der Formenlehre gehörigen Beispiele von Schmidt und Wensch; Lesestücke mit regelmässigen Verbalformen XIV, XIX; der Mythos von Herakles zum Theil.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lectüre: Vinet, Tome I, pag. 41—59. — Grammatik: Orthographische Eigenthümlichkeiten einiger unregelmässigen Verben; die unregelmässigen Verben, nach Ploetz' Schulgrammatik, Lect. 1—23. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Petri. Geschichte des Mittelalters, nach Pütz. 2 Stunden. — Geographie von Asien und Africa, nach Daniel. 1 Stunde.

7. Mathematik, 3 Stunden. Sommer, seit 1. Juli Meinhold. Bis 15. Juni combinirt mit Tertia, Coetus A. Geometrie (im Winter 1 Stunde, im Sommer 2 Stunden), nach Koppe; Repetition der Abschnitte 1—4; die wichtigsten Sätze aus den Abschnitten 5 und 6; Vierecke; Kreis; Lösung von Aufgaben. — Arithmetik (im Winter 2 Stunden, im Sommer 1 Stunde). Repetition der Decimalbrüche; die 4 Species der Buchstabenrechnung, nach Meier Hirsch.

8. Naturgeschichte, 1 Stunde. Sommer, seit 1. Juli Meinhold. Das Thierreich; ausführlicher die Säugethiere und die wichtigeren Vögel, nach Schilling.

9. Zeichnen, 2 Stunden (mit Tertia, Coetus A, vereinigt). Bramesfeld.

10. Gesang, 2 Stunden. Kegel. S. Tertia, Coetus A.

11. Turnen, 2 Stunden (mit Quarta vereinigt). Bernhardt.

Quarta.

Ordinarius: Dr. Crecelius, zweiter Oberlehrer.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Bouterwek, im Sommerhalbjahr Stoltenhoff. Lesung und Erklärung der Apostelgeschichte, der Bergpredigt und theilweise des Ev. Marci; Auswendiglernen der Bergpredigt, ausgewählter Bibelsprüche und neuer Kirchenlieder, nebst Wiederholung schon gelernter.

Katholische Religionslehre, s. Tertia, Coetus A.

2. Deutsch, 2 Stunden. Völker. Aus Wackernagel, Deutsches Lesebuch, 3. Theil, wurden prosaische und poetische Stücke gelesen, letztere auswendig gelernt. Alle 3 Wochen ein Aufsatz.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Crecelius. Lectüre: Nepos Miltiades, Themistocles, Cimon, Conon, Hamilcar, Hannibal, Alcibiades. 5 Stunden. — Grammatik: Theilweise Wiederholung der Formenlehre; Casuslehre nebst Vorbemerkungen, nach Bergers Grammatik (§§. 107—181). Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus Spiess' Uebungsbuch. Alle 8 Tage ein Pensum. 5 Stunden.

4. Griechisch, 6 Stunden. Petri. Die regelmässige Formenlehre mit Ausnahme der Verba Liquida, nach Berger. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Schmidt und Wensch. Alle 14 Tage ein Pensum.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Die regelmässigen Verben, die persönlichen Fürwörter, die reflexiven Verben, das Participle Passé, die gebräuchlichsten unregelmässigen Verben, nach Plötz' Elementarbuch. Lect. 60—91. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Crecelius. Alte Geschichte bis auf Augustus, nach Jägers Hilfsbuch. 2 Stunden. — Geographie von Deutschland, nach Daniel. 1 Stunde.

7. Mathematik, 3 Stunden. Sommer, seit 1. Juli Meinhold. Geometrie, 2 Stunden, nach Koppe. Die Abschnitte 1—4, Linien, Winkel, parallele Linien, Dreiecke. — Arithmetik, 1 Stunde. Decimalbrüche; Geometrische Verhältnisse und ihre Anwendung; Zusammengesetzte Regel-de-Tri; Zins- und Rabatrechnung, nach Diesterweg.

8. Naturgeschichte, 1 Stunde. (Dieselben.) Das Thierreich; ausführlicher die Säugethiere und die wichtigeren Vögel; nach Schilling.

9. Zeichnen, 2 Stunden. Bramesfeld. Uebungen im Schattiren einfacher Ornamente und Körper; Zeichnen von Linear-Ornamenten nach Wandtafeln.

10. Gesang, 2 Stunden (mit Tertia gemeinschaftlich). Kegel.

11. Turnen, 2 Stunden (mit Tertia B vereinigt). Bernhardt.

Quinta.

Ordinarius: Dr. Völker, dritter Oberlehrer.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Urner, Stoltenhoff; seit Ostern Bouterwek. Biblische Geschichte, nach Zahns Historien: A. T. §. 73, — N. T. §. 80. Daneben Bibellesen, Lernen von Bibelsprüchen und Kirchenliedern; Geographie von Palästina.

Katholische Religionslehre (mit Sexta vereinigt), 2 Stunden. Albertz. Dritter Theil der biblischen Geschichte aus Schumachers Kern der h. Geschichte: Leben Jesu und die apostolische Kirche. Nebenher 2. und 3. Hauptstück des Katechismus: von den Sacramenten und vom Glauben.

2. Deutsch, 2 Stunden. Völker. Lectüre aus Wackernagels Lesebuch für Quinta; Auswendiglernen von Gedichten. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Völker. Repetition der regelmässigen und Einübung der unregelmässigen Formenlehre nach Bergers Schulgrammatik; dazu mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Spiess' Uebungsbuch für Quinta; die Regeln über den Accus. cum Inf. und die Participien nach Spiess; Vocabellernen aus Wiggerts Vocabularium; Memoriren von Sätzen. Jede Woche ein Pensum.

4. Französisch, 3 Stunden. Petri. Aussprache, Leseübungen, Formenlehre bis zu den regelmässigen Verben, nach Plötz' Elementarbuch, Lect. 1—59. Von Neujahr an alle 14 Tage ein Pensum.

5. Geschichte und Geographie, 2 Stunden. Völker. Geographie von Europa, mit Ausschluss von Deutschland; Wiederholung des Cursus der Sexta, nach Daniel. — Historische Mittheilungen aus der Geschichte der betreffenden Länder.

6. Rechnen, 3 Stunden. Bis Februar Elsermann, von da ab bis zum Schluss Kegel. 1) Tafelrechnen: Die 4 Species in Brüchen. Die gerade und umgekehrte, einfache Regel-de-Tri. Die dahin gehörigen Aufgaben aus dem Diesterweg-Heuser'schen Rechenbuche wurden in der Klasse erklärt und gerechnet, auch mehrere davon für den häuslichen Fleiss aufgegeben. — 2) Kopfrechnen, 1 Stunde: Die 4 Species in ganzen Zahlen und in Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Verkehr.

7. Naturkunde, 2 Stunden. Völker. Mündliche und schriftliche Beschreibungen verschiedener Thiere aus allen Klassen.

8. Zeichnen, 2 Stunden. Bramesfeld. Ornamentzeichnen nach Wandtafeln und Vorzeichnungen; Anfangsübungen in der Schattirung.

9. Schönschreiben, 3 Stunden. Kegel.

10. Gesang, 2 Stunden (mit Sexta vereinigt). Hüssen. Erklärung musikalischer Zeichen, Treffübungen, Notenkenntniss, Einübung der gebräuchlichsten Durtonleitern und vieler Choräle und Volkslieder.

11. Turnen, 2 Stunden (mit Sexta vereinigt). Bernhardt.

Sexta.

Ordinarius: im Winterhalbjahr Cand. Elsermann, im Sommerhalbjahr Cand. Stoltenhoff.

1. Religionslehre, 3 Stunden. Urner, seit Mitte December Stoltenhoff. Biblische Geschichte nach Zahns Historien, A. Test. §. 1—77. Daneben Gebrauch der Bibel und Erlernen der vorgeschriebenen Kirchenlieder und ausgewählter Kirchenlieder. Geographie von Palästina.

Katholische Religionslehre, s. Quinta.

2. Deutsch, 2 Stunden. Elsermann, darauf Hollander, seit Ostern Stoltenhoff. Lectüre aus Ph. Wackernagels Lesebuch, Theil I. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 8 Tage Dictate, seit Ostern abwechselnd mit kleinen Aufsätzen, Uebungen im Wiedererzählen kleinerer Geschichten.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Elsermann, darauf Hollander, seit Ostern Stoltenhoff. Die regelmässige Formenlehre nach Bergers Schulgrammatik, mit Ausschluss der verba deponentia. Die entsprechenden Stücke aus Spiess' Uebungsbuch für Sexta wurden grösstentheils schriftlich oder mündlich übersetzt. Einprägung von Vocabeln aus Spiess und aus Wiggerts Vocabularium. Seit Weihnachten alle 8 Tage ein Extemporale.

4. Geschichte und Geographie, 2 Stunden. Völker. Allgemeine geographische Vorbegriffe. Uebersicht über die fünf Erdtheile nach Daniels Leitfaden. — Historische Mittheilungen aus der Geschichte der betreffenden Länder.

5. Rechnen, 4 Stunden. Bis Februar Elsermann, von da ab Hüssen. Tafelrechnen, 3 Stunden. Einübung der 4 Species in Brüchen und der Regel-de-Tri in Brüchen, nach dem I. Theil des Diesterweg-Heuserschen Rechenbuchs bis Abschnitt XXV incl. — Kopfrechnen, 1 Stunde. Im Kopfrechnen wurde hauptsächlich die Bruchrechnung geübt.

6. Zeichnen, 2 Stunden. Bramesfeld. Elementare Uebungen und Zeichnen einfacher Ornament-Umriss nach Vorzeichnungen.

7. Schönschreiben, 3 Stunden. Kegel.

8. Gesang, 1 Stunde. S. Quinta.

9. Turnen, 2 Stunden (mit Quinta vereinigt). Bernhardt.

Vorschule zum Gymnasium.

Erste Klasse. — Lehrer Kegel.

1. Religionslehre, 3 Stunden. Die für die Klasse ausgewählten Geschichten des alten und des neuen Testaments wurden gelernt und dazu Bibelsprüche, nach Zahns Historien, genau eingepägt.
2. Kirchenlied, 3 Stunden. Es wurden 11 Lieder ganz gelernt.
3. Deutsch, 8 Stunden. Mündliche und schriftliche Einübung der Redetheile des einfachen Satzes; viel Sorgfalt wurde den orthographischen Uebungen zugewandt. 2 Stunden. Abschreiben aus dem Lesebuche. (Seit dem 18. Februar c. mit der zweiten Klasse). 1 Stunde. Hüssen. Leseübungen, 5 Stunden. Das Lesebuch für Volksschulen von Ricken und Schüler bot hauptsächlich den Lesestoff; ausserdem wurde das Pensum für die biblische Geschichte in der Lesestunde mit gelesen.
4. Geographie, 1 Stunde. Erklärung geographischer Vorbegriffe und allgemeine Uebersicht der Länder von Europa.
5. Rechnen, 5 Stunden. Nach dem ersten Theile des Diesterweg-Heuserschen Rechenbuchs.
6. Schönschreiben, 4 Stunden. (Seit dem 18. Februar c. eine Stunde davon mit der zweiten Klasse vereinigt). Einübung der deutschen und lateinischen Schrift; nach Vorschriften des Lehrers und nach Vorlagen von Bollenberg.
7. Singen, 2 Stunden. Einübung vieler Volkslieder, nach dem Liederhain von Greef. (Seit dem 18. Februar c. mit der zweiten Klasse vereinigt.) Hüssen.
8. Turnen, 2 Stunden (mit der zweiten Klasse vereinigt) während des Sommersemesters. Bernhardt.

Zweite Klasse. — Lehrer Hüssen.

1. Religionslehre, 4 Stunden. Es wurden die für die Klasse ausgewählten Geschichten des alten und des neuen Testaments, nach Zahns Historien, nebst mehreren Bibelsprüchen und einigen Kirchenliedern genau eingepägt.
2. Deutsch, 6 Stunden. Sprachlehre: Die vorgerückteren Schüler lernten Substantiv, Artikel, Verbum und Adjectiv kennen und schrieben wöchentlich ein kleines Dictat. Leseübungen: Einübung der Laute einzeln und in Verbindung zu Wörtern und Sätzen, Fertigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Die Fibel von Ranke und das Lesebuch von Ricken und Schüler wurden zu Grunde gelegt.
3. Sprechübungen, 2 Stunden. Es wurden mehrere Gedichte und Fabeln besprochen und zugleich auswendig gelernt.
4. Rechnen, 6 Stunden. Tafelrechnen: Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen unbenannten Zahlen, nach Hentschel. Kopfrechnen: Einübung der vier Species in ganzen Zahlen, im Zahlenkreis von 1 bis 100.
5. Schönschreiben, 6 Stunden. Nach Vorschriften des Lehrers.
6. Gesang, 2 Stunden (mit der ersten Klasse vereinigt). Einübung vieler Volkslieder nach dem Liederhain von Greef.
7. Turnen, 2 Stunden (mit der ersten Klasse vereinigt) während des Sommersemesters. Bernhardt.

Zeichnen.

Die freie Zeichenstunde ist seit Herbst 1867 wegen zu geringer Theilnahme eingegangen.

Turnen.

Der Turnunterricht fand den Winter über in der Turnhalle der Turngemeinde Statt. Die Schüler turnten in vier Abtheilungen, von welchen jede wöchentlich zwei Unterrichtsstunden hatte. Mit den Schülern der beiden oberen Abtheilungen (Prima, Secunda, Tertia CA) wurden ausschliesslich Geräthübungen betrieben, wobei die Abtheilungen sich in Riegen nach Anleitung ihrer Vorturner übten. Letztere erhielten alle vier Wochen besonders eine Stunde Unterricht. Die beiden unteren Abtheilungen wurden einen Theil der Stunde hindurch mit Freiübungen beschäftigt und turnten sodann gleichfalls riegenweise unter Anleitung von Vorturnern, die derselben Klasse entnommen werden mussten, an den Geräthen. Es betheiligten sich 192 Schüler, die übrigen waren auf Grund ärztlicher Zeugnisse oder aus anderen Ursachen (augenfällige Unfähigkeit, Entfernung des Wohnorts) dispensirt.

Im Sommersemester war es möglich, sämtliche Schüler auf dem Schulhofe turnen zu lassen. Zugleich wurden auch für die Schüler der beiden oberen Abtheilungen Frei- und Ordnungsübungen eingeführt, auch die nöthige Anzahl von Hanteln beschafft, um wenigstens die oberste Abtheilung mit diesem Geräth zu beschäftigen. Mit diesen Uebungen wird regelmässig etwa der dritte Theil der Stunde ausgefüllt, die übrige Zeit in der seitherigen Weise auf Geräthübungen verwandt, welche nach bestimmter, systematischer Reihenfolge angeordnet wurden. Ebenso ward in der dritten Abtheilung (Tertia CB, Quarta) verfahren, nur dass hier ein grösserer Theil der Unterrichtszeit auf Freiübungen und ausgedehntere Ordnungsübungen verwandt wurde. In der vierten Abtheilung (Quinta, Sexta) wurde der grössere Theil der Zeit auf Frei- und Ordnungsübungen verwandt und die Schüler nur an denjenigen Geräthen beschäftigt, welche mehrfach vorhanden waren, so dass die Uebungen ganz nach dem System von Spiess betrieben werden konnten. Mit Geräthen waren wir seither noch nicht in der wünschenswerthen Vollständigkeit versehen, und es werden sich grössere Anschaffungen erst dann ermöglichen lassen, wenn die noch schwebende Frage in Betreff des Winterlocals entschieden sein wird. Während des Sommersemesters ward aus den Schülern der beiden Vorbereitungsklassen eine fünfte Abtheilung gebildet, welche ebenfalls wöchentlich zweimal Unterricht erhielt und gleichfalls vorzugsweise mit Frei- und Ordnungsübungen beschäftigt ward. Es betheiligten sich während des Sommers 220 Schüler an den Uebungen, die übrigen waren dispensirt. (S. oben).

III. Verordnungen der Behörden.

Aus der grossen Anzahl von Verordnungen der vorgesetzten Behörden, welche auch in diesem Schuljahre eingegangen sind, möchten folgende das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen:

1. Durch die Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums vom 31. August und 10. October v. J. wird die Einführung von Herbsts historischem Hilfsbuch für die oberen Klassen an Gymnasien etc., von Jägers Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte (Pensum der Quarta) und von Hopf und Paulsicks Lesebuch genehmigt.

2. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium verfügt unterm 4. Februar d. J., dass der katholische Religionsunterricht am Gymnasium und an der Realschule unter Verdoppelung der dafür bestimmten sechs Stunden wöchentlich an beiden Lehranstalten in je sechs Stunden wöchentlich getrennt und in der Art ertheilt werde, dass der Unterricht weiterhin nicht in der Stunde von 7 bis 8 Uhr Morgens, sondern in der Zeit der gewöhnlichen Schulstunden Statt findet. Durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums vom 8. April wird Herr Kaplan Albertz zum Religionslehrer bestellt.

3. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium lässt unterm 5. Mai d. J. das Turnlehrer-Befähigungs-Zeugniss, welches Herr Dr. Bernhardt in der am 27. und 28. März zu Berlin Statt gefundenen Turnlehrer-Prüfung sich erworben hat, dem Director zur Uebergabe an denselben zugehen. Auf Grund der bewiesenen Kenntnisse und Fertigkeiten ist Herrn Dr. Bernhardt von der Königlichen Prüfungs-Commission die gute Befähigung zur Leitung der gymnastischen Uebungen an öffentlichen Unterrichtsanstalten zuerkannt worden.

4. Der Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten, Herr von Mühler Excellenz, theilt unterm 25. Juni d. J. mit, dass an die Stelle des beurlaubten Lehrers Sommer der Lehrer Meinhold von der Realschule zu Halle trete.

5. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium stellt, unterm 3. Juli d. J., die Herbstferien für das laufende Jahr dahin fest, dass der Unterricht am 2. September eingestellt wird, die Aufnahme-Prüfungen am 7. und 8. October Statt finden und der Unterricht am 9. October wieder beginnt.

IV. Lehrerpensions- und Wittwen- und Waisen-Stiftung des Gymnasiums.

Die Stiftung hat, während des abgelaufenen Schuljahrs, vom 12. August v. J. bis zum 13. Juli d. J., durch die unten verzeichneten Liebesgaben und die regelmässigen Einnahmen an Zinsen ihr Stamm-Capital um 1387 Thlr. 20 Sgr. vermehrt und dasselbe von 17,885 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf. nunmehr auf 19,157 Thlr. gebracht.

420. Paul Böddinghaus . . .	Thlr. 25 „ —	430. Für Militärzeugnisse und ein nachträglich ausgestelltes Zeugniss	Thlr. 6 „ 15 —
421. Paul von der Heydt . . .	„ 10 „ —	431. Für ein Militärzeugniss . . .	„ 1 „ —
422. Walter Lindner	„ 5 „ —	432. Arthur Hackenberg	„ 5 „ —
423. Otto Troost	„ 3 „ —	433. Alfred Bunge	„ 5 „ —
424. Rudolf Greiff	„ 5 „ 20 —	434. Vorlesungen des Lehrer- Collegiums	„ 429 „ 15 —
425. Ernst Röber	„ 5 „ —	435. Zinsen bis zum 1. Juli d. J.	„ 833 „ —
426. Ernst Martin	„ 5 „ —	436. Für Militärzeugnisse	„ 2 „ —
427. Ed. und Rob. Wittenstein . . .	„ 20 „ —		
428. Friedrich Fudikar	„ 2 „ —		
429. N. N. (Neujahrgeschenk) . . .	„ 25 „ —		

Der Vermögensstand der Stiftung erhob sich, nach einer gefälligen Mittheilung des um dieselbe hochverdienten Herrn Rendanten, am 18. Januar d. J. auf 18,676 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf., am 13. Juli d. J. auf 19,157 Thlr.

Zu statutgemässer Verwendung kamen in den ersten zwei Quartalen 61 Thlr.

V. Freistellen-Stiftung.

Auch diese Stiftung, aus unscheinbaren Anfängen hervorgegangen, wächst allmählich ihrer Bestimmung entgegen. Am 13. Juli betrug das Vermögen derselben 64 Thlr. 26 Sgr. — Pf. An Liebesgaben waren, während des abgelaufenen Schuljahres, ferner eingegangen:

von Adolf Rübenstrunk	Thlr. 3 „ —	von Ernst Röber	Thlr. 5 „ —
„ Wilhelm Steuer	„ 3 „ —	„ N. N. (Neujahrgeld)	„ 11 „ 26 —
„ Heinrich Bens	„ 5 „ —	„ Wilhelm Scheel	„ 3 „ —

VI. Statistische Verhältnisse.

1. Das Lehrer-Collegium.

Am Schlusse des Schuljahrs folgt der 5. ordentliche Lehrer, Herr Dr. Hollander, einem Rufe an das Gymnasium in Bielefeld, wohin ihm die Segenswünsche seiner Collegen und der Schüler der Anstalt folgen. Seine vierjährige Wirksamkeit, in welcher er sein pädagogisches Talent geübt und eine tüchtige Lehrgabe bewährt hat, ist von manigfachen Erfolgen gekrönt gewesen und hat ihm die besondere Anhänglichkeit einer grossen Anzahl seiner Schüler, die er als Ordinarius von Sexta bis Tertia begleitete, für immer eingetragen. Möge er in den neuen Verhältnissen, in welche er eintritt, gleicher Anerkennung sich erfreuen!

Wie bereits oben bemerkt wurde, hat die städtische Schul-Commission Herrn Dr. Waas in Königsberg zum 5. ordentlichen Lehrer am Gymnasium erwählt, während gleichzeitig die provisorische Uebertragung der 6. ordentlichen Lehrerstelle an Herrn Dr. Siebert in Marburg genehmigt wurde.

Den Herren Candidaten Elsermann, Urner und Stoltenhoff, welche zeitweilig ihre Lehrgaben durch Ertheilung von Unterricht in verschiedenen Klassen versuchten, hat die Anstalt es zu verdanken, dass die Erledigung der 6. mit dem Ordinarate der Klasse Sexta verbundenen Lehrerstelle, deren Wiederbesetzung erst für den Beginn des neuen Schuljahrs ermöglicht werden konnte, auf die Fortschritte dieser Klasse nicht noch nachtheiliger gewirkt hat, als dies in der That der Fall gewesen ist. Herr Candidat Stoltenhoff insbesondere, dessen Ausscheiden aus dem Collegium wir lebhaft bedauern, hat, als Ordinarius von Sexta während des Sommerhalbjahrs, mit grossem Fleisse und unter vieler Mühe und Anstrengung, so rüstig an seinen Schülern gearbeitet, dass jetzt die Klasse beinahe auf dem normalen Standpunkte steht.

2. Die Schüler.

a) Schülerzahl. Während des Winter-Halbjahres besuchten das Gymnasium 233, die Vorschulen zu demselben 41, zusammen 274 Schüler, nach folgenden Verhältnissen in den einzelnen Klassen:

Ober-		Unter-								
I.	II.	II.	III. (Coet. A)	III. (Coet. B)	IV.	V.	VI.	Vorsch. I.	Vorsch. II.	
25.	13.	26.	28.	36.	35.	33.	37.	22.	19.	

Das Sommer-Halbjahr zeigte eine Frequenz im Gymnasium von 228, in den Vorschulen 46, zusammen 274 Schülern, die sich vertheilten wie folgt.

Ober-		Unter-								
I.	II.	II.	III. (Coet. A)	III. (Coet. B)	IV.	V.	VI.	Vorsch. I.	Vorsch. II.	
26.	12.	23.	29.	36.	33.	33.	36.	24.	22.	

b) Namens-Verzeichniss der Schüler.

Bemerkung. Ein * nach dem Namen eines Schülers bezeichnet, dass derselbe im Winter-Halbjahre, zwei ** dass derselbe im Laufe des Sommer-Halbjahrs die Schule verlassen hat.

I.	Hermann Niepmann.	IIb.	Adolf Stoltenhoff.	Cornelius Jordans.
Karl Brockhaus.	Julius Peters.	Robert de Bary.	Paul Tobien.	Joseph Kramer.
Ewald Dültgen.	Friedrich Röber.	Franz Beyer.	Gustav Toenges.	Ernst Lind.
Rudolf Flüs.	Eduard Scholkmann.	Ernst Beyer.	Rudolf Weise.*	Ernst Martin.*
Theodor Krüll.	Ernst Schwarz.	August Bouterwek.*	Fritz Weyerbusch.	Hermann Otto.
Karl von Lilienthal.	Wilhelm Veller.	Christian Gey.	Hermann Wülfing.	Max Peltz.
Gustav Mareks.		Robert Friedrichs.		Clemens Pötz.
Paul Meyer.		Arthur Hackenberg.*		Friedrich Preussner.
Hermann Schmidt.	IIa.	Gottfried Hüttemann.	IIIa.	Wilhelm Schüppstuhl.
Hermann Schults.	Alfred Bunge.**	Gustav Hüttemann.	Peter Bockmühl.	Alexander Stöcker.
Albert Berthold.	Anton Feldmann.	Karl Kaufmann.	Hermann Bunge.	Albert Thienhaus.
August Fischer.	Karl Gey.	Max Knipp.	Adolf Cronau.	Ernst Urner.
Gottfried Frickenhaus.	Julius Howahrde.	Friedrich Leitner.	Robert Diedrichs.	Leopold Wagenknecht.
Ewald Funccius.	Eduard Kleinschmidt.	Arthur Lindner.	Robert Fausten.	Theodor Wetschky.
August von der Heydt.	Eduard Kleinschmidt.	Hermann Martin.	Karl Frowein.	Johannes Windrath.
Hermann Jansen.	Wilhelm Scheel.**	Franz Mayer.	Joseph Grach.	August Wolf.
Hugo Küller.	Eduard Schugt.	Hermann Pack.	Otto Haver.	Robert Wülfing.
Eduard Löh.	Ernst Schwarz.	Friedrich Philippi.	Louis Henn.	
Heinrich Lütge.	Karl Somborn.*	Theodor Rinck.	Felix Hiltrop.	IIIb.
Gottfried Maas.	Karl Völker.	Ewald Schniewind.	Heinrich Hömberg.	Friedrich Augustini.
Johannes Müller.	Wilhelm Weskott.	Alex. Schoeller.	Jakob Hünerbein.	Robert Blank.
	Karl Wever.		Albert Jäger.	

Konrad Bouterwek.
Karl Bunge.
Hugo Cahen.
Hermann vom Dorp.
Victor Flanhardt.**
Emil Fränken.
Eduard Grafe.
Humphrey Groneweg.
Rudolf Heckel.
Alexander Heseler.
Otto Hömberg.
Gustav Köhler.
Max König.
Ulrich König.
Otto Kreff.
Ewald Leber.
Otto Loeb.
Eduard Lucas.
Richard Mengelberg.
Karl Messing.
Ferdinand Neuhoff.
Friedrich Noster.
Otto Plange.
Theodor de Raadt.
Ernst Rauschenbusch.
Hugo Reich.
Wilhelm Riegermann.
Alexander Schimmelbusch.
Anton Schlösser.
Wilhelm Siepermann.
Friedrich Umbeck.
Rudolf Vogeler.
Max Voss.
Ernst Weegmann.

IV.

Moritz Bässler.
Hermann Bergerhoff.
Ulrich Beyer.
Rudolf Brockhaus.

Ernst Eigen.
Gerhard van Eyken.**
Franz Feldmann.
Arthur Gebhard.
Wilhelm Gelderblom.
Franz Gunck.
Friedrich Haupt.
Ernst Heseler.
Julius Hockelmann.
Gustav Hovedissen.*
Adolf Karlowa.
Albrecht König.
Gottlob Krafft.
Robert Kämpel.
Adalbert Leis.
Ernst Löwen.
Oscar Mähler.
Ernst Napp.
Wilhelm Ober.
Ludwig Pieper.
Moritz Platen.
Gustav Rohs.
Eugen Rottsieper.
Johannes Schergens.
Eduard Schimmelbusch.*
Gustav Schornstein.
Richard Thönes.
Max Tillmann.
Otto Utermann.
Werner de Weerth.
Ferdinand Windscheid.

V.

Wilhelm Augustini.
Arthur Blass.
Hermann Brauch.
Joseph Brüßermann.
Max Burchartz.
Karl Danco.
Rudolf Gebhard.

Hermann Grafe.
August Groneweg.
Johannes Hambruch.
Fritz Haumann.
Hermann Hilverkus.
Hermann Himmelmann.
Hermann Junginger.
Hugo Krieger.
Emil Lischke.
Eduard Lohmann.
Alexander Lucas.
Walther Mink.
Emil Peitz.
Fritz Peitz.
Julius Pieper.
Heinrich Plange.
Ernst Pott.
Felix Rauschenbusch.
Adolf Schneider.
Karl Schröder.
Max Schröder.
Ernst Schulte.
August Schüppstuhl.
Hermann Stoltenhoff.
Karl Torley.
August Wierth.

VI.

Robert Berthold.
Wilhelm Brockhaus.
Hermann Dillenberg.
Johannes van Eyken.
Fritz Fleitmann.
Otto Friedrichs.
August Hecking.
Rudolf Hecking.
Wilhelm von der Heydt.
Hugo Hömberg.
Ernst Howahrde.
Joseph Kneer.

Hermann Knipp.
Hermann Königsberg.*
Caspar Kost.
Georg Krüll.
Adolf Loeb.
August Mann.
Heinrich Mengelberg.
Friedrich Meyer.
Werner Pagenstecher.
Ernst Peters.
Albert Piepenbrink.**
Hugo Piepenbrink.**
Moritz Rauschenbusch.
Alexander Rommel.*
Gustav Röntsch.
Daniel Roth.
Paul Rusche.
Karl Schmitz.**
Richard Schneider.
Johannes Seynsche.
Wilhelm Thierbach.
Ludwig Wellhäuser.
Albert Weskott.
Fritz Wiebel.
Wilhelm Windrath.
Karl Wolff.

Vorschule I.

Karl Best.
Friedrich Benz.
Fritz Diedrichs.
Gustav vom Dorp.
August Egerlandt.
Rudolf van Eyken.
Franz Grach.
Ernst Grube.
Ernst Kaufmann.
Karl Kaufmann.
Arthur König.
Gustav Korff.

Walter Linden.
Gustav Lucas.
Walter Lohmar.
Ewald Müller.
Wilhelm Nohl.
Oscar Petri.
Eugen Rohs.
Ernst Saurenhaus.
Eugen Schulte.
Louis Schultz.*
Adolf Steinhausen.*
Alexander Sternau.
Robert Stoltenhoff.
Richard Wolff.

Vorschule II.

Ewald Baum.
Walter Berthold.
Justus Bierhoff.
Hugo Calm.
Georg Danco.
Otto vom Dorp.
Reinhard vom Dorp.
Friedrich van Eyken.*
Nathanael Geysler.
Fritz Gobius du Sart.
Richard Hassenkamp.
Ernst Hundhausen.
Rudolf Käll.
Hermann Krafft.
Karl Krafft.
Ewald Löwen.
Walter Löwen.
Alexander Neuhaus.
Wilhelm Rinck.
Adolf Schmitz.
Karl Störtländer.
Walter Völker.
Fritz Wallis.

3. Abiturienten-Prüfung.

Die schriftlichen Arbeiten der unten verzeichneten 9 Abiturienten befriedigten durchaus, so dass alle zur mündlichen Prüfung am 17. August, bei welcher der Herr Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Landfermann den Vorsitz führte, zugelassen werden konnten. Die Königl. Prüfungs-Commission ertheilte ihnen sämmtlich das Zeugniß der Reife.

Verzeichniss der Abiturienten.

Nr.	Name und Vorname.	Geburtsort.	Geburtstag.	Confession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Gewähltes Facultäts-Studium etc.
1	Karl Brockhaus.	Elberfeld.	18. Jan. 1851.	evangelisch.	Privatmann in Elberfeld.	Medicin in Tübingen.
2	Ewald Dültgen.	Wald.	28. April 1847.	evangelisch.	Weil. Kaufmann in Wald.	Medicin in Bonn.
3	Rudolf Flüs.	Breckerfeld.	15. Mai 1846.	evang.-luth.	Gastwirth in Hagen.	Medicin in Bonn.
4	Theodor Krüll.	Elberfeld.	14. April 1850.	katholisch.	Lehrer in Elberfeld.	Philologie in Münster.
5	Karl von Lilienthal.	"	31. Aug. 1853.	evang.-luth.	Kaufmann in Elberfeld.	Jura u. Cameralia in Berlin.
6	Gustav Marcks.	Uerdingen.	14. März 1848.	evang.-luth.	Apotheker in Mühl. a. d. R.	Medicin in Bonn.
7	Paul Meyer.	Berlin.	8. Juni 1850.	katholisch.	Steuerrath in Elberfeld.	Jura in Bonn.
8	Hermann Schmidt.	Hasenberg bei Nümbrecht.	8. Sept. 1847.	evangelisch.	Oeconom in Hasenberg.	Medicin in Bonn.
9	Hermann Schults.	Elberfeld.	2. Juni 1850.	evang.-ref.	Weil. Kaufm. in Elberfeld.	Philologie in Bonn.

Der mündlichen Abgangs-Prüfung wurden überhoben: Karl Brockhaus, Ewald Dültgen und Paul Meyer.

4. Bibliothek und anderweitiger Lehrapparat.

An Büchern wurden der Gymnasial-Bibliothek als Geschenk zugesandt: Durch das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: Die Fortsetzung von Kuhns Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung (Band XVI, 6—XVII, 4), und 92 Programme auswärtiger höherer Schulen; durch das Königliche Provinzial-Schul-Collegium 288 Programme.

Von den Verlegern eingesandte Werke: Atlas antiquus von Heinrich Kiepert; Berlin, Dietrich Reimer. Grundriss der deutschen Satzlehre von Dr. G. Wendt, und: Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten von K. Paulsiek; Berlin, Grottesche Verlagsbuchhandlung. Lehrbuch der Geographie von G. Ad. von Klöden; Berlin, Weidmannsche Buchhandlung. Material für den Unterricht im Altdeutschen von G. Stier; Colberg, Verlag von K. Jancke. Die Elemente der Mathematik. Ein Leitfaden von W. Gallenkamp; Schreibunterricht, bearbeitet von F. Hartmann (3 Hefte); und Gesangunterricht für Schulen von Fr. Hartmann; Iserlohn, Verlag von J. Bädeker. Dr. F. Bleskes Elementarbuch der Lateinischen Sprache, bearbeitet von Dr. Alb. Müller; Hannover, Carl Meyer. Die wichtigsten Regeln der (lat.) Syntaxis; Essen, Bädeker. Dr. Langes Aufgaben aus der Elementar-Geometrie, 1. Heft; Berlin, Stilke & van Muyden. Die Elemente der Mathematik. Ein Hilfsbuch von Dr. Friedr. Reidt; Berlin, Grottesche Verlagsbuchhandlung. 2 Thele. Formenlehre der griechischen Sprache von Wilibald Röder, und Aufgaben zum Uebersetzen ins Lateinische für Tertia, von Dr. August Haacke; Berlin, Weidmannsche Buchhandlung. Zweck und Methode der französischen Unterrichtsbücher von Dr. Plötz; Berlin, Herbig. La France Dramatique, 1. Livr.; Leipzig, Theod. Leissner. Leitfaden bei dem Unterrichte in der Geschichte des Preussischen Staates von Prof. W. Pütz, 4. Aufl.; Coblenz, bei K. Bädeker. Leitfaden der Geographie von Prof. Dr. R. Foss; Berlin, Rud. Gärtner. Tabelle zur griech. Moduslehre von Dr. Jul. Deutsche; Berlin, Th. Chr. Fr. Enslin. Mittelhochdeutsches Lesebuch von Lorenz Engelmann; München, Verlag der J. Lindauerschen Buchhandlung. Les précieuses ridicules par Molière; Leipzig, E. Jul. Günther. Hebr. Grammatik, für den Schulgebrauch bearbeitet von Dr. Hermann Gelbe; Leipzig, J. C. Hinrichssche Buchhandlung, 1868. Cornelius Nepos mit einem Wörterbuch von Dr. H. Haack; Leipzig, B. G. Teubner, 1868. Griech. Lesebuch von Dr. K. Halm; München, J. Lindauersche Buchhandlung. Dr. A. Breechers Darstellung der territorialen Entwicklung des Brandenb.-Preussischen Staates; Berlin, Verlag von Dietrich Reimer, 1868. Grundriss der griechischen Geschichte für die mittleren Gymnasialklassen, von Dr. Adolf Hauser; Lahr, Verlag von Moritz Schaumburg, 1868; 2 Exemplare. Hilfsbuch für den deutschen Unterricht in den oberen Klassen höherer Schulanstalten von Dr. Julius Naumann; Elberfeld und Barmen, Druck und Verlag der Bädekerschen Buchhandlung, 1868. Aus dem Verlage von Sam. Lucas hierselbst: 1. Leibling, Sagen und Märchen des Bergischen Landes, 1868;

2. Petöfi, Hundertsechzig Lyrische Dichtungen, übersetzt von Kertbeny, 1866; 3. Gravemann, Kurze Nachrichten über die Dichter unserer Kirchenlieder, 1868; 4. Evangelischer Katechismus, herausgegeben von der Rheinischen Provinzial-Synode, 1866; 5. Das kleine Gesangbuch, für Schulen und Katechisationen, 1865; 6. G. Huyssen, Der Bund zwischen Christo und dem Christen, 2. Aufl., 1866; 7. G. Huyssen, Der Prälat von Darmstadt und der Bischof von Mainz, 1868; 8. Finscher, Ueber die Volksschule in Preussen, 1866; 9. Preussens Generale im Kriege mit Oesterreich, Sachsen und den Südstaaten, 1866; 10. Preussens Krieg und Sieg im Sommer 1866, von Fr. v. d. Heydt, 5. Aufl., 1866; 11. Konrad von Heresbach und der Clevische Hof zu seiner Zeit, von Albrecht Wolters, 1867.

Von einem Geldgeschenke des Herrn Dr. Crecelius, im Betrage von 11 Thlr. 26 Sgr., wurde angeschafft: Spanhem, Opera Juliani und Corssen über Aussprache, Vocalismus und Betonung der Lat. Sprache, 1859, 2 Bde.

Schüler-Bibliothek. Bestand der Kasse am Schlusse des Schuljahres 1866/67 (s. Programm 1867, Seite 20) 1 Thlr. — Sgr. 7 Pfg.

Einnahme: a. Aus der Schulkasse	30	"	—	"	—	"
b. Regelmässige Beiträge	20	"	20	"	—	"
c. Ausgegebene Kataloge	—	"	10	"	—	"

52 Thlr. — Sgr. 7 Pfg.

Ausgabe (Anschaffung, Bindelohn, Porto)	74	"	6	"	6	"
---	----	---	---	---	---	---

Vorschuss 22 Thlr. 5 Sgr. 11 Pfg.

Angeschafft wurden unter Anderm: Brehm, Thierleben, Fortsetzung; Graesse, preussisches Sagenbuch, Schluss des 1. Bds.; Horn, W. v., der Rhein; Müller, A. und K., Wohnung der Thiere, Fortsetzung; Shakespeare von Dingelstedt u. A., Fortsetzung; Giesebrecht, deutsche Kaisergeschichte III, 3.; Peter, Römische Geschichte, 2. Aufl., Bd. 3; Peter, Zeittafeln der römischen Geschichte, 4. Aufl.; Goell, Culturbilder aus Hellas u. Rom, 3. Bd.; Koerner, Geschichten aus der Geschichte II, 2.; Spamer, Welt der Jugend, Nr. 11—15; Osterwald, Griechische Sagen zu Sophocles; Frommel, Familienchronik; Grube, Scharnhorst und Gneisenau; Arndt, die Frauen in den deutschen Befreiungskriegen; Leibing, Sagen des Bergischen Landes; Petermann, Jugendblätter, 1867; Grimm, deutsche Heldensage, 2. Aufl.; Schillers Werke (kritische Ausgabe) von Kurz, Buch 1—3.; Lessings Prosa (Auswahl) mit Anmerkungen von Schaefer; Uhlands Schriften, Bd. 6; Koeniger, Schlacht bei Leipzig und Krieg von 1815; Fr. Thiersch' Leben, 2 Theile; Friccius' Biographie und hinterlassene Schriften.

Geschenkt wurden: a. von Dr. Crecelius, Dr. Petri und Dr. Petry: Daheim, Jahrgang 1867/68; b. von Dr. Crecelius: Vilmar's Handbüchlein für Freunde des deutschen Volkliedes; c. von dem Tertianer A. Schlösser: Kugler, Geschichte der Malerei, 2. Aufl., 2 Bde. (Hilbfz.); d. von dem Primaner G. Frickenhaus: Seb. Schärtlin von Schönhuth.

VII. Oeffentliche Prüfung und Redeact.

I. Oeffentliche Prüfung.

Dienstag den 1. September, von Vormittags 8 Uhr an:

Vorschule II:	Lesen und Rechnen. Hüssen.	Quinta:	Lateinisch. Dr. Völker.
Vorschule I:	Lesen und Rechnen. Kegel.		Geographie. Derselbe.
Sexta:	Lateinisch. Dr. Hollander.	Quarta:	Lateinisch (Nep.) Dr. Crecelius.
	Rechnen. Hüssen.		Mathematik. Meinhold.

Nachmittags von 2 Uhr an:

Tertia (Coetus B):	Lateinisch (Caes.) Dr. Hollander.	Unter-Secunda:	Lateinisch (Liv.) Dr. Petry.
	Französisch. Dr. Petri.		Französisch. Dr. Petri.
Tertia (Coetus A):	Lateinisch (Ovid.) Dr. Bernhardt.	Ober-Secunda:	Mathematik. Meinhold.
	Griechisch. Derselbe.	Prima:	Lateinisch (Cic.) Dr. Crecelius.

II. Redeact.

Mittwoch, den 2. September, Vormittags von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr an:

1. Vorträge.

Gesang: „Gott ist mein Lied!“ Vierstimmiger Choral.

Karl von Lilienthal: „Alteri vivas oportet, si vis tibi vivere.“ Eigene Arbeit.

Karl Störtiländer (Vorsch. II.): Die zwei Hunde, von C. Pfeffel.

Rudolf Gebhard (V.): Der Liebe Dauer, von F. Freiligrath.

Eduard Grafe (III. B.): Die linke Hand, von Fr. Rückert.

Max Knipp (II. B.): Monolog aus Wallenstein, von Fr. Schiller.

Karl Voelker (II. A.): Rüdiger von Bechlarn, nach dem Nibelungenliede.

Wilhelm Nohl (Vorsch. I.): Zufriedenheit, von J. M. Miller.

Friedrich Wiebel (VI.): Das Bäumlein, das spazieren ging, von Fr. Rückert.

Ernst Schulte (V.): Gebet vor der Schlacht, von Theodor Koerner.

Franz Gunck (IV.): Der Holzhacker, von Joh. Chr. Schmid.

Peter Bockmühl (III. A.): Die Kreuzschau, von A. v. Chamisso.

Gesang: Schäfers Sonntagslied, von Konradin Kreutzer.

Gustav Leithäuser (II. A.): Die Zeit der Hohenstaufen, nach Droysen.

Ewald Baum (Vorsch. II.): Fischlein, von W. Hey.

Werner Pagenstecher (VI.): Jung Siegfried, von L. Uhland.

Wilhelm Ober (IV.): Der sterbende Roland, von A. Stoeber.

August Wolff (III. A.): Die Eichensaat, von K. Simrock.

Theodor Rinck (II. B.): Der Tod des Tiberius, von E. Geibel.

Alexander Neuhaus (Vorsch. II.): Eichhorn und Wind, von W. Hey.

Daniel Roth (VI.): Graf Eberhards Weissdorn, von L. Uhland.

Richard Thoenes (IV.): Unter den Palmen, von Ferd. Freiligrath.

Rudolf Vogeler (III. B.): Wittekind, von A. v. Platen.

Eugen Schulte (Vorsch. I.): Hoffnung, von E. Geibel.

Hugo Krieger (V.): Der Trompeter, von A. Kopisch.

Gesang: Vaterlands Sänger. Von J. H. Stunz. (Männerchor.)

Karl Brockhaus (Abiturient): Eigene Arbeit über Schillers Worte:

Was ist der Zufall anders, als der rohe Stein, Der Leben annimmt unter Bildners Hand?

Den Zufall gibt die Vorsehung, — zum Zwecke Muss ihn der Mensch gestalten.

Friedrich Roeber (I.): Ueber die Heiligkeit des Herdes bei den Alten. Eigene Arbeit.

Gesang: „Es kennt der Herr die Seinen.“ Von Mendelssohn-Bartholdy.

2. Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Schluss-Choral: „Nun danket alle Gott!“

Elberfeld, den 21. August 1868.

Bouterwek.

© The Tiffon Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

R	G	B	W	G	K	C	Y	M

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



